

# Quatre poèmes

Autor(en): **Debluë, François**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Versants : revue suisse des littératures romanes = Rivista svizzera delle letterature romanze = Revista suiza de literaturas románicas**

Band (Jahr): **6 (1984)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-253475>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## QUATRE POÈMES

*Mandibules écartelées  
l'oiseau-gris vers le ciel  
tend  
un gosier trop étroit  
trop bref  
pour le pain dur qui l'entrave.*

*A bout de grue  
le corps  
puant et raide déjà  
la tête étonnée  
d'une vache foudroyée.*

*Saoule de sucreries  
l'abeille guerrière  
derrière elle a refermé  
les portes brûlantes du jour*

*Au cœur de la ruche  
obscurément bourdonnant  
les ouvrières fêtent maintenant  
toute une provision de lumière.*

*Statues de terre  
chaudes statues  
sur la neige d'aplomb  
libres prisonnières  
douze juments  
du haut de leurs désirs  
surveillent  
le brouillard en franges  
venu lécher  
le pied sévère des forêts.*